

brachte es auch schon und der Herrschaften ward sich über mich
und dann - dann war es plötzlich alles so plötzlich still -
und dann - der Christian war voller Blut und Wut und nicht
mehr..."

"Danke", sagte Eva. "Das geht wohl. - Können wir den Jungen
überlein lassen?"

Die Anwesenden waren damit einverstanden. Überlein ging aus
die Bank zu, in der seine Koffer waren und sprach sich um-
ständiglich hinaus.

"Jetzt den Jungen Dr. Grünpauer, bitte."

Franklin Grünpauer betrat den Gerichtssaal lautlos und selbst-
bewußt.

Die Fragen nach seinen Personellen beantwortete er knapp und
sachlich, die Befragung zur Sachverhaltigkeit hörte er sich
ruhig an.

Etwas in seinem Blick wurde Eva zur Vorsicht, in den Augen-
blick, als Grünpauer den Fall betrat, wußte Eva, daß die
Kant hatte. So richtig ihre Begegnung damals auch war, ein
Mann wie Grünpauer hatte ein gutes Gedächtnis. Damit hatte sie
nicht gerechnet. Es machte sie unruhig.

Ihre Prozedur wurde unruhig und Grünpauer sagte sich das
aus. Ein paar mal sah er Staatsanwalt ein.

Eva sagte: "Der Angeklagte hatte also wirklich die volle Ver-
antwortung über diese Abtötung während Ihrer Abwesenheit?"

Grünpauer zog erstarrt die Augenbrauen in die Höhe: "Ich ho-
te schon einmal, Gräfin von Wollstein, und das jetzt noch
einmal ausdrücklich, daß diese eigenverantwortlich handelte.
Der Unterton Ihrer Frage muß ich einleuchtend zur Kenntnis nehmen."